

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blicker“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich M. 1.80, monatlich 60 Pfennig (Beleggeld nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für 3-tägige Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 35 mm breite Werbefeldzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag
16
Dezember

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachschlag. Jede Nachschaltung wird hinfällig bei gerichtslicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Kannakosten größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 294 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 15. Dez. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Verbündeten haben in rastloser Verfolgung der weichenenden Rumänen und Russen gestern Buzeu genommen.

Nördlich von Buzeu leistet der Feind noch Widerstand. Die Gefangenenzahl der zwei letzten Tage beträgt abermals 4000 Mann.

Westlich und nordwestlich von Oena wird erbittert weitergekämpft. Südlich des Uz-Tales wurde den Russen eine vorübergehend von ihnen gewonnene Höhe im Gegenangriff wieder entzogen.

Nördlich des Esobanos-Tales errang der Gegner einen örtlichen Vorteil.

In den Waldkarpathen ließ die russische Angriffstätigkeit nach.

Bei Koniuch, südlich von Zborow setzten sich österreichisch-ungarische Abteilungen auf 350 Meter Frontbreite in den Gräben der russischen Vorposten fest.

Teilweise und südöstlicher Kriegsschauplatz Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Eine Durchbrechung der englischen Blockade.

Kristiania, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) „Wid-dagsavisen“ meldet: Der große Hilfskreuzer „Prinz Friedrich“, der seit Kriegsausbruch vor Odessa bei Bergen lag, kam heute in Stavanger an, nachdem er die englische Blockade vor Bergen, wo zwei britische Torpedojäger und drei Torpedobootszerstörer lauerten, durchbrochen hatte. (Wie wir hören, war „Prinz Friedrich“ seinerzeit auf einer Nordlands-Vergnügungsreise vom Kriegsausbruch überrascht worden. Das Schiff war niemals Hilfskreuzer. D. Schriftl.)

Die serbische Regierung auf dem Wege nach Monastir.

Bern, 15. Dez. (W. B.) Der „Tempo“ meldet aus Salonik: König Peter von Serbien traf hier in Begleitung des Präsidenten der Skupstina ein. Der serbische Handelsminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten kamen gleichfalls, von Korfu kommend, an und sind nach Monastir unterwegs. Die Minister sind von mehreren höheren Beamten ihrer Ministerien begleitet.

Griechenland.

Ein neuer Übergriff der Entente.

Berlin, 15. Dez. (W. B.) Nach einer hier eingetroffenen, aus amtlicher Quelle stammenden Nachricht landeten Teile der Besatzung von Schiffen der Entente auf der Insel Syra und verhafteten den dortigen deutschen, den österreichischen und den türkischen Konsul. Der deutsche Wahlkonsul starb 24 Stunden nach seiner Verhaftung an den Folgen der ihm zu Teil gewordenen brutalen Behandlung. Der im siebzigsten Lebensjahre stehende Mann, ein griechischer Staatsangehöriger namens Dalleggio, war seit 33 Jahren im deutschen Dienste. Dieser Vorfall reizt sich würdig an den nachlässigen Überfall und die Fortschleppung des dreiundsechzigjährigen Konsuls Drnslein auf Chios und zeigt, wie es um die Achtung der Rechte der kleinen neutralen Staaten, um die Wahrung des Völkerrechts und um die Grundsätze der Menschlichkeit bei den Gegnern der Zentralmächte bestellt ist.

Das Ultimatum an Griechenland.

Biräus, 15. Dez. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Die Note der alliierten Mächte ist gestern Nachmittag dem Minister des Auswärtigen Zolacostas von Sir Elliot, dem Doyen der alliierten Gesandten, überreicht worden. Die alliierten Mächte verlangen, um ihre Streitkräfte in Mazedonien vor einen Angriff zu sichern, innerhalb 24 Stunden die Verschiebung der griechischen Truppen und Kriegsmaterial. Außerdem wird jede Bewegung von griechischen Truppen und Kriegsmaterial nach Norden sofort verhindert werden.

Falls die griechische Regierung sich diesen beiden For-

derungen nicht unterwerfen sollte, so sind die Alliierten der Ansicht, daß eine solche Haltung einen feindseligen Akt gegen sie darstellen würde. Die Unterzeichneten haben den Befehl erhalten, mit dem Personal ihrer Gesandtschaften Griechenland zu verlassen, wenn sie nicht bei Ablauf einer Frist von 24 Stunden, von der Uebergabe dieser Mitteilung ab gerechnet, eine vollständig glatte Annahme seitens der königlich griechischen Regierung erhalten haben. Die Blockade der griechischen Küsten wird so lange aufrecht erhalten werden, bis die griechische Regierung vollkommene Genugtuung für die kürzlichen Angriffe geleistet hat, die ohne Herausforderung von griechischen Streitkräften gegen alliierte Truppen in Athen unternommen wurden und bis genügende Bürgschaften für die Zukunft gegeben sind.

In einem Anhang werden alle technischen genaueren Angaben über die Räumung Nordgriechenlands durch die griechischen Truppen gemacht.

Das Friedensangebot des Vierbundes.

Die ersten Stimmen aus Rußland.

Basel, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Nach einer Mitteilung der Petersburger Telegraphen-Agentur, (die in der Bearbeitung und Auswahl von Blätteräußerungen auf die gleiche Stufe wie Reuter und Havas zu stellen ist. D. Schriftl.) mißbilligen die russischen Zeitungen aller Schattierungen einstimmig das deutsche Friedensangebot. Alle Organe wollen darin nur einen heuchlerischen Versuch sehen, den neutralen Ländern den Glauben beizubringen, als ob Deutschland friedliebend gewesen sei. Deutschland bezwecke vielmehr, den Mut seiner Bevölkerung wieder zu heben, und versuche von neuem, vermittels des Friedensphantoms zwischen den Ententeländern Zwietracht zu säen.

Englands Standpunkt?

Bern, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag, wie man dort versichere, solle Englands Standpunkt lauten: vorerst Räumung Frankreichs und Belgiens, sodann Friedensbesprechungen. Die Antwort der Alliierten werde nicht vor der kommenden Woche erwartet.

Der Eindruck in Spanien.

Madrid, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Die Friedensanregung der Zentralmächte wird hier allgemein bejubelt und erregt eine hoffnungsvolle Stimmung, obschon vorausgesehen ist, daß die Entente sich noch zieren dürfte.

Die Meinung in Japan.

Haag, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Reuter meldet aus Tokio: Die Blätter veröffentlichen Interviews mit Persönlichkeiten aus der Finanz- und Handelswelt, die alle erklären, die Alliierten würden jeden Vorschlag, mit dem Deutschland seine Stellung, die es vor dem Kriege eingenommen hat, ganz oder auch nur einigermaßen erhalten würde, vermutlich zurückweisen. (Auch hier handelt es sich wieder um ein Reutertelegramm, was zu beachten ist. Der Berichterstatter.)

Die Überreichung der Note durch Wilson.

Basel, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Havas meldet aus Washington: Die Note mit den Friedensvorschlägen der Zentralmächte, die die Vereinigten Staaten den Mächten der Entente mitteilen sollen, ist in der Nacht angekommen. Sogleich ließ Wilson sie den Botschaftern von Frankreich, England, Rußland und Japan und den Gesandtschaften von Belgien, Rumänien und Serbien überreichen.

New Yorker Informationen.

New York, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Hier herrscht der Eindruck vor, daß die Ententeländer von ihren Gegnern spezifizierte Friedensbedingungen verlangen werden.

New York, 15. Dez. Die „New York Times“ erklärt, Deutschland suche keinen Waffenstillstand, sondern nur eine Aussprache, bei der die Vertreter aller kriegführenden Staaten offen ihre Ansichten über die Friedensbedingungen äußern sollten und ebenso über die Grundsätze, für die die verschiedenen Parteien jetzt kämpfen. Diese Konferenz solle Mitte Januar im Haag stattfinden. Während der Besprech-

ungen solle aber jede kriegsführende Nation in ihren kriegerischen Handlungen frei und unbehindert sein.

Aussagen des Grafen Bernstorff.

Haag, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York:

Bernstorff sagte einem Redakteur der „New York Sun“ die Meinung der deutschen Regierung sei, daß wenn die Entente nicht rund heraus verweigere, über den Frieden zu sprechen, gegen Mitte Januar eine Konferenz im Haag stattfinden könne. Bernstorff lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß die deutsche Friedensnote keine Friedensbedingungen enthalte, und daß sie deshalb der Entente den Weg offen lasse, um über den Frieden auf Grund der von der Entente gestellten eigenen Bedingungen zu reden. Deutschland erwarte mehr oder weniger eine derartige Antwort und würde sie nicht als Hinderungsgrund betrachten. Der nächste Schritt wäre einfach der, einen Ort zu bestimmen, wo die Vertreter der kriegführenden Länder sich treffen könnten.

Reuter meldet aus London:

„Bernstorff hat das amerikanische Publikum nun weiterhin über die Gründe unterrichtet, die Deutschland bewogen hätten, im jetzigen Augenblick Friedensvorschläge zu machen. Deutschland erwarte, alle kriegführenden Parteien zusammen zu bringen in der Hoffnung, daß ein freier Gedankenaustausch über die Ursachen des Krieges und die Prinzipien, für die die kämpfenden Parteien streiten, erfolge und daß das eine oder das andere grundlegende Abkommen getroffen werden könne, das den Weg zum Frieden ebne. Weiter erklärte Bernstorff, Deutschland erwarte nicht, daß die Alliierten von vornherein sich dahin verständigten, die Bedingungen anzunehmen, die Deutschland eventuell vorlege, und daß es keineswegs feststehe, daß Deutschland Gegenvorschläge zurückweisen werde.

Eine weitere Erklärung besagt, daß Präsident Wilson glaube, daß Deutschlands Friedensangebot eine Gelegenheit bieten könne, um die Liga zur Erzwungung des Friedens weiterhin zu organisieren.“

Die Frage der allgemeinen Abrüstung.

Haag, 15. Dez. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., ff.) Reuter meldet aus Washington: Die deutsche Botschaft gibt die Ermächtigung zu folgender Erklärung:

Es ist sicher, daß wenn die Kriegführenden zusammenkommen, um über den Frieden zu beraten, eine der wichtigsten Gegenstände der Beratungen die allgemeine Abrüstung sein werde.

Wir geben vorstehende Nachrichten, die sich mit den Äußerungen des Grafen Bernstorff bzw. der deutschen Botschaft beschäftigen, mit dem ihrem Charakter als Reuter-Meldung entsprechenden Vorbehalt, in den auch die New Yorker Meldung des „Daily Telegraph“ einzubeziehen ist. D. Schriftl.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 16. Dez. An die morgen Abend im Hotel Procaß stattfindende Weihnachts-Vorstellung zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins sei auch heute nochmals erinnert. Es ist bekannt von früheren Veranstaltungen der Schülerinnen des St. Anna-Instituts her, daß dieselbe ihren Gästen nur wirklich schönes und gutes bieten und so wird es auch wieder morgen Abend sein, daher ist es ratsam, sich rechtzeitig ein Plätzchen zu sichern.

* Auf die heutige Bekanntmachung betreff. die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam, da deren Bestimmungen, bis auf § 2, bereits gestern in Kraft getreten sind.

* Altenhain, 16. Dez. Dem Wehrmann Gastwirt Anton Gottschall, welcher seit Ausbruch des Krieges an den Kämpfen im Westen teilnahm, wurde das Eisene Kreuz 2. Kl. verliehen.

Oberursel, 15. Dez. Schon zwei Monate nach seinem Eintritt in den Ruhestand verstarb Mittwoch Abend der Stadtschreiber Karl Döschler. Der Verstorbene stand 47 Jahre im Dienste der Stadt.

Niederlahnstein, 15. Dez. Gestern Nacht wurde aus dem Stalle des Klosters an der Johannisstraße ein fettes Schwein gestohlen. Damit die Beute besser und ohne Geräusch befördert werden konnte, haben der oder die Diebe das Schwein im Stalle abgeschlachtet.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Nov. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armes des Generalfeldmarshalls Herzog
Albrecht von Württemberg

Im Ypern- und Witschaele-Bogen steigerte sich der Geschützkampf zeitweilig zu erheblicher Stärke. Unsere Stoßtruppen drangen südöstlich von Zillebeke bis in die zweite englische Linie vor, deren Besatzung geflüchtet war.

Heeresgruppe Kronprinz.

Am 15. Dezember gelang es den Franzosen, an der Nordostfront von Verdun aus der vordersten Stellung in eine zweite vorbereitete Linie Talou-Rücken — Höhen nördlich von Louvemont — Chambrettes-Fc. — südlich von Bezonvaux zurückzudringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luda brachen nach gelungener Minensprengung österreichisch-ungarische Truppen in die beschädigten feindlichen Gräben ein und führten nach weiterer Zerstörungsarbeit mit einer Anzahl Gefangener und Beute zurück. Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Südlich des U3-Tales kamen zweimalige Angriffe der Russen im Artilleriefeuer zum Stehen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls
von Radensen.

In rastlosen Kämpfen hat der linke Flügel der 9. Armee die Straße Buzau-Rimeicul-Sarat erreicht. Westlich von Buzau ist der gleichnamige Flußabschnitt, vom rechten Flügel der Uebergang über die Calmatuul-Niederung erlänft. Wieder sind 2000 Gefangene eingebracht.

Die Donauarmee dringt unaufhaltsam nach Nordosten vor.

In der Dobrudscha hat der Russe seine südlichsten Stellungen aufgegeben. Bulgarische, ottomanische und deutsche Truppen haben in rascher Verfolgung die Linie Cogea-lac-Cartel-Harsove überschritten.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Massenheim, 15. Dez. Hier wurde einer mit ihren Kindern allein wohnenden Frau, deren Mann im Felde steht, nachts das Schwein im Stalle abgeschlachtet und gestohlen. In derselben Nacht sollen auch in Breckenheim auf gleiche Weise zwei Schweine geschlachtet und fortgeschafft worden sein.

Potsdam, 15. Dez. (W. B.) Frau Prinzessin Joachim von Preußen wurde heute nacht 2 Uhr 20 Minuten von einem Sohne glücklich entbunden.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Sonntag, 17. Dezember: Wolkig bis trüb, zeitweise leichte Niederschläge, keine wesentliche Temperaturänderung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 3 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht 0 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 2 Grad.

Bekanntmachung

betr. die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungs-
mitteln. Vom 11. Dezember 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (RGBl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Jede Art von Lichtreflexe ist verboten. Als Lichtreflexe gilt auch die Erleuchtung der Aufschriften von Namen, Firmenbezeichnungen usw. an Läden, Geschäftshäusern, Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theatern, Lichtspielhäusern, wie überhaupt an sämtlichen Vergnügungstätten.

§ 2.

Alle offenen Verkaufsstellen sind um 7. Sonntagsabends um 8 Uhr abends zu schließen. Ausgenommen sind nur Apotheken und Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln oder von Zeitungen als der Haupterwerbszweig betrieben wird.

§ 3.

Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume in denen Schaustellungen stattfinden, sowie öffentliche Vergnügungstätten aller Art sind um 10 Uhr abends zu schließen. Das gleiche gilt von Vereins- und Gesellschaftsräumen, in denen Speisen oder Getränke verabreicht werden.

Die Landeszentralbehörden und die von ihnen beauf-

tragten Behörden werden ermächtigt, für bestimmte Bezirke oder Betriebe und in Einzelfällen eine spätere Schließung, jedoch nicht über 11 1/2 Uhr abends, zu gestatten.

§ 4.

Die Beleuchtung der Schaufenster, der Läden und der sonstigen zum Verkauf an das Publikum bestimmten Räume ist auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Das gleiche gilt für Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Räume, in denen Schaustellungen stattfinden, sowie für öffentliche Vergnügungstätten aller Art. Die Polizeibehörden sind berechtigt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Die Außenbeleuchtung von Schaufenstern und von Gebäuden zu gewerblichen Zwecken ist verboten. Ausnahmen können von den Polizeibehörden zugelassen werden. Die Bestimmung im Abs. 1 Satz 1 hat hierbei Anwendung zu finden.

§ 5.

Die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze ist bis auf das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit notwendige Maß einzuschränken.

Die Polizeibehörden sind berechtigt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

§ 6.

Die elektrischen Straßenbahnen und straßenbahnähnlichen Kleinbahnen haben ihren Betrieb soweit einzuschränken, wie es sich irgend mit den Verkehrsverhältnissen vereinbaren läßt.

Die Aufsichtsbehörden können die entsprechenden Anordnungen treffen.

§ 7.

Die dauernde Beleuchtung der gemeinsamen Hausflure und Treppen in Wohngebäuden ist nach 9 Uhr abends verboten.

Die zuständigen Polizeibehörden sind berechtigt, Ausnahmen zu gestatten.

§ 8.

Wer den Vorschriften der §§ 1 bis 3, § 4 Abs. 2 Satz 1, § 7 oder den auf Grund des § 4 Abs. 1, der §§ 5, 6 getroffenen Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 9.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. Dezember 1916, die Vorschrift im § 2 jedoch mit dem 1. Januar 1917 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Tag ihres Außerkrafttretens.

Berlin, 11. Dezember 1916

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Dr. Helfferich.

Die Brot- und Zuckerkarten für die Zeit vom 18. Dezember bis 31. Dezember werden am Montag, den 18. d. M., nachmittags von 2 1/2 — 6 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer 4, ausgegeben. Die Aus-

händigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brot- und Zuckerkarten-Ausweise.

Für die Feiertage wird ein Karten-Abschnitt mehr

verausgabt.

Königsstein im Taunus, den 15. Dezember 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Skunks	Fuchs	Opossum
Bezugsscheinfrei.		
Murmeltier	Sonntag, 17., 24. Dezbr. Nachmittags geöffnet.	
Hitz-Pelzwaren		
Die sicherste Gewähr für vorteilhaften Einkauf und gute Qualitäten bei bester Verarbeitung, höchster Preiswürdigkeit und unübertroffene Auswahl bietet Ihnen		
das Pelzwaren-Spezialhaus		
Leonhard Hitz		
Kanin	Frankfurt a. M. Rossmarkt 15 · Telefon Hansa 4297 Katharinenpforte 2a „ „ 332	
Fabrik: Offenbach a. M., Frankfurterstrasse Nr. 45, Telefon 3.		
Feh	Maulwurf	Bisam

3 Sahnenziegen (tragend)
abzugeben, sowie etwa

400 Ztr. Runkelrüben

am Bahnhof Kellheim zu verkaufen.

Heinrich Scheurich, Kellheim,

Dachstraße 5, Bernruf 36.

Reste Pferde- u. Ochsenhaare kauft

Bettenfabrik Zettelmann, Neue

Mainzerstr. 78, am Opernpl., Frankfurt.

NEUE

Wandfahrpläne

der Königsteiner Bahn

ab 15. Dezember 1916

15 Pfennig

zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinbühl

Königsstein im Taunus

Jugendwehr.

Sonntag, den 17. Dezember,
nachmittags 2 1/4 Uhr,

Antreten zur Übung

im Gelände am Hotel Bender,
verbunden mit einem kleinen

Übungsmarsch. Vollzähliges Er-

scheinen ist erforderlich.

Königsstein, 13. Dezbr. 1916.

Der Kommandant.

1917! Der neue 1917!

Wandkalender

enthält auch den neuen Postgebühren-

tarif, Wechselstempeltarif, Zinstabelle,

christl. bewegl. Feste, Märkte u. Messen,

— auf Pappe aufgezogen —

ist zu haben in der

Druckerei Ph. Kleinbühl,

41 Hauptstr. Königsstein Bernruf 44.

Leonh. Kahn

Reineckstrasse 9. Frankfurt am Main. Hinter der Markthalle.

Anträge für Bezugsscheine für den Stadtbezirk Frankfurt werden bei mir ausgestellt.

Aus meinen noch sehr reich sortierten Lägern empfehle ich besonders:

Mehrere Tausend Kinder- und Damen-Schürzen
zu noch sehr vorteilhaften Preisen.

Wollwaren:

Knaben-Sweaters	von 1.20 an	Mützen	in enormer Auswahl
Kopftücher	Wolle von 1.25 an	Damenwesten,	äußerst vorteilhaft
Kinderhauben	von 0.98 an	Umschlagtücher	von 1.50 an

Strümpfe :-: Socken :-: Handschuhe

Grosse Auswahl **Wollene Kleiderstoffe** Sehr wohlfeile Preise

Ferner ohne Bezugsschein

Seidenstoffe für Kleider und Blusen äußerst preisw.

: Erstlings-Bekleidung : :-: Hand-Arbeiten :-:

Hemdchen von 0.28 an
Jäckchen von 0.40 an
Röckchen von 0.80 an

Alle Arten
Decken, Läufer, Schoner
teilweise zu Friedenspreisen.

Pelze u. Damen-Garnituren
äußerst vorteilhaft

Kinder-Pelzchen von 1.60 an

Kinder-Muffchen von 1.60 an

Gardinen, Läuferstoffe,
Herrenkragen und -Kravatten,
Damenkragen, Kurzwaren.